

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen

# GEMEINDE *Brief*

## Inhalt:

Grußwort	S. 2
Friedensgebet/ Weltgebetstag	S. 3-4
Endlich wieder Gottesdienste	S. 5
Veranstaltung zu Rechtspopulismus	S. 6-7
Erinnerungen: 30 Jahre Einheit	S. 10
Termine und Geburtstage	S. 11
Aus dem Kindergarten	S. 14-15
Auf Schuhsohlen zurück ins Mittelalter	S. 16-17
Persönliches	S. 19



## Liebe Gemeindebriefleser!

**„Bei allem was ihr tut, arbeitet von Herzen, als würdet ihr Gott dienen und nicht den Menschen“** (nach Kol 3,23)

Ich bin ein Mann, darum kann ich mich nur auf eine Sache konzentrieren. Es gibt so viele und so viele gute Bibelstellen. Allerdings habe ich oft nur einen Vers für eine gewisse Zeit im Kopf. Aber über diesen Vers mache ich mir dann auch täglich Gedanken.

In den letzten Wochen ist es der oben geschriebene Vers aus Kolosser. Er motiviert mich. Er rückt meinen Fokus weg von dem, was ich vor Augen habe. Arbeit an sich macht keinen Spaß. Ich wüsste mich auch anders gut zu beschäftigen! Wir lesen ja schon in der Bibel, dass nach dem Sündenfall die Arbeit anstrengend und schweißtreibend sein wird.

Kennst du das auch? Fallen dir auch schönere Orte ein als dein Arbeitsplatz? Oder als Hausarbeit, oder Hausaufgaben, etc.? Hastest du auch mal einen Chef, für den du am liebsten nicht gearbeitet hättest? Ich denke jeder von uns muss ab und zu (oder sogar dauerhaft) Arbeiten verrichten, die keinen Spaß machen und die anstrengend sind! Mir geht es zumindest so. Meine Arbeit macht mir nicht immer Freude.

Trotzdem bin ich dafür (gerade in der heutigen Zeit) sehr dankbar! Aber in der letzten Zeit begegnet mir dieser Vers genau in diesen Momenten. In den Momenten, in denen ich überhaupt keine Lust habe und dazu tendiere unordentlich zu arbeiten. In diesen Situationen sagt Gott mir (und auch dir!): „Danke Benedikt, dass du diese Arbeit gerade für mich verrichtest! Danke mein Sohn, dass du es ordentlich und von Herzen machst. Ich, dein Gott sehe dich und freue mich über deine Arbeit“.

Es hilft mir nicht immer, aber sehr oft. Diesen Vers während der Arbeit innerlich zu zitieren hilft mir oft dabei eine positive Einstellung zu bekommen. Er schenkt mir Frieden über eine Arbeit, die mir gerade überhaupt nicht gefällt. Dieser Vers macht mich dankbar. Er motiviert mich, meine Arbeit gut zu machen. Denn ich tue dies nicht für meinen Chef, nicht für andere Menschen, nicht für mich, sondern für Gott. Es ist ein Dienst an ihm. Egal welche

Art von Arbeit es ist! Gott freut sich darüber!

Und damit ich diesen herrlichen Blickwinkel nicht vergesse, hängt dieser Vers an meinem Bildschirm am Arbeitsplatz. So kann ich gar nicht anders, als mich immer wieder daran zu erinnern. Ich will dir Mut machen, dir auch einen Vers aufzuschreiben. Einen Vers, der dich motiviert. Einen Vers, den du auswendig lernst. Einen Vers, der gerade jetzt in deine Situation passt und dich motiviert, inspiriert, antreibt! Schreibe ihn dir ins Handy, an den Spiegel, ins Auto. Schreibe ihn an einen Ort, an dem du täglich zu tun hast.

Ich bin überzeugt, wenn wir als Gemeinde anfangen immer mehr so zu leben, zu reden, zu denken und zu arbeiten, als würden wir Gott gegenüberstehen, dann werden wir auffallen. Dann werden wir als Gemeinde, als Gemeindeglieder einen Unterschied machen. Einen Unterschied am Arbeitsplatz, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft, in Gummersbach, in der Welt!

Dann werden Menschen neugierig. Dann werden Menschen Fragen haben. Dann werden Menschen diesen Gott kennen lernen wollen! Und das wäre genial! Denn unser Gott ist genial! Amen.

*Benedikt Ziesemann*

*Notiz von Ulrich Wagner:*

„Ich hatte gerade ein längeres Gespräch mit Liane Bednarz. Sie sagte, dass sie der Abend bei uns sehr berührt hätte. Es wären noch nie nach einem Vortrag so viele Gläubige auf sie zugekommen, um mit ihr zu sprechen.“

Das war echtes Interesse von wachen Christen. Die Diskussion, die Atmosphäre, alles hat sie als sehr wohltuend empfunden. Es war etwas sehr Besonderes für sie, obwohl sie über ihr Buch ja schon einige Vorträge gehalten habe. ...“

*Den Bericht über den Vortragsabend mit Liane Bednarz finden Sie auf Seite 6-7.*

Zum Titelbild: Diesen beeindruckenden Torbogen kann man an der Wildenburg in der Nähe von Schloss Crottorf besichtigen. Dazu finden Sie auf Seite 16-17 einen ausführlichen Wanderbericht. (rs)

## Ökumenisches Friedensgebet 2020

Guter Vater,  
als dein Volk Israel im Elend lebte,  
hast du sein Wehklagen gehört,  
und du hast dein Volk errettet.  
Heute erheben wir unsere Stimmen zu dir,  
um deine Güte zu erleben.  
Sieh auf unsere leidgeprüfte Menschheit,  
so oft ist sie bedroht und geknechtet  
von Gewalt und Krieg.

Höre unser Rufen und sieh unsere Not,  
unsere Sehnsucht nach Frieden – jetzt.

Jesus Christus, du Friedensfürst,  
ziehe ein in unsere Herzen.

Du bist in die Welt gekommen,  
um das Böse zu überwinden,  
welches uns hindert,  
geschwisterlich miteinander zu leben.  
Hilf, die Mauern zwischen Menschen  
und Völkern zu überwinden,  
damit Frieden herrscht in der ganzen Welt.

Höre unser Rufen und sieh unsere Not,  
unsere Sehnsucht nach Frieden – jetzt.

Heiliger Geist, erleuchte uns,  
damit wir Werkzeuge des Friedens sind.  
Weise uns den Weg zum Aufbau  
einer Welt des Friedens,  
in der wir geschwisterlich  
zusammenleben können.

Höre unser Rufen und sieh unsere Not,  
unsere Sehnsucht nach Frieden – jetzt.

Guter Gott,  
sieh unsere Tränen  
– die Tränen deiner Kinder –  
und unseren Durst nach Frieden.  
Segne und behüte uns, damit wir jederzeit  
zurückfinden auf den Weg zum Frieden,  
sollten wir uns verirren oder müde werden.  
Amen.

**Schwester Marie Catherine Kingbo**



Christliche und muslimische Frauen reichen sich vor der Lehmkirche der Gemeinde Saint Augustin in Agadez (Niger) als Zeichen des Friedens symbolisch die Hand. Auf die Kirche wurde 2016 ein Brandanschlag verübt. Die Lehmarchitektur der Stadt gehört seit 2013 zum UNESCO Welterbe.

**Die Autorin:** Die aus dem Senegal stammende Ordensschwester Marie Catherine Kingbo ist Gründerin und Leiterin der Gemeinschaft der Dienerinnen Christi im Bistum Maradi in Niger. In der überwiegend muslimischen Gesellschaft des Wüstenstaats bilden die Christen eine sehr kleine Minderheit.

Schwerpunkte der Arbeit sind die Bildung und ganzheitliche Förderung von Frauen aller Religionen, ein Mikrokreditsystem für Frauen u.v.m. Im interreligiösen Dialog bringt Sr. Marie Catherine katholische, evangelische und muslimische Frauen zusammen. In Veranstaltungen und Begegnungen mit Imamen, Dorfchefs und dem Sultan von Tibiri bringt sie ausdrücklich die Anliegen und Perspektiven der Frauen ein.

### Baptistischer Weltgebetstag der Frauen: Life! – Leben!

Am ersten Montag im November beten Frauen auf der ganzen Welt mit- und füreinander beim Weltgebetstag der baptistischen Frauen. Dieses Jahr findet der Gebetstag unter dem Motto „Life! – Leben!“ am 2. November statt. „Erfülltes Leben ist nur möglich, wenn wir erkennen, dass Gott nicht nur für die Menschen da ist, die so sind und handeln wie wir oder zu unserer eigenen Gemeinde gehören. Die, die zu Christus gehören, sind berufen rauszugehen und zu erkennen, dass es noch andere gibt, die auch zu Christus gehören“, so Ksenija Magda, die bis 2020 Präsidentin der Frauenorganisation des Baptistischen Weltbundes (BWA) war.

Dienstbereich  
Mission

**Perspektiv** **МЄСПЗЄЈ**

„Samstag der Weltmission“  
goes digital!

28. November 2020 Online um 19:00 Uhr

**Information und Anmeldung: [www.baptisten.de/samstag-der-weltmission](http://www.baptisten.de/samstag-der-weltmission)**




**BAPTISTISCHER  
WELTGEBETSTAG  
DER FRAUEN**



**Life!**

MONTAG, 2. NOVEMBER 2020  
*Zusammenstehen,  
vereint in wunderbarer Vielfalt!*

Die Geschichte des Baptistischen Weltgebets-tags für Frauen beginnt kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Frauen, deren Länder zuvor gegeneinander gekämpft hatten, erkannten, dass sie aktiv werden mussten, um die durch die Spaltung des Krieges errichteten Mauern einzureißen. Der Schmerz der vielen Verluste und die Gräueltaten hatten Zorn und Trauer hinterlassen und den Frauen wurde deutlich, dass nur Gott diese emotionalen Hindernisse wieder abbauen und Versöhnung schenken konnte. Diese Frauen waren Frauen des Gebets. Sie kamen zusammen, standen im Gebet vereint und erlebten, dass die Mauern einstürzten. In dieser Zeit entstand der Weltgebetstag der baptistischen Frauen und wuchs immer weiter. Mittlerweile beten in fast jedem Land, in dem es Baptistengemeinden gibt, Frauen gemeinsam beim Weltgebetstag. Sie sind weltweit in über sieben Gemeindeverbänden miteinander vernetzt. In 156 Ländern wird der Weltgebetstag gefeiert und das Programm in 80 Sprachen übersetzt.

## WIR BRAUCHEN GEBET

Unsere Stimmen erheben sich zu Gott mit tausenden und abertausenden unserer Schwestern.

Gott hört. Gott antwortet.

Lasst uns immer wieder zusammen kommen, um die Welt zu verändern und die Kräfte der Dunkelheit zu vertreiben.



## Wir fliegen los

1. Diese Straße führt mich hin zu Dir  
Ich laufe los, lass alles hinter mir  
Mein Geist erinnert sich wie gut du bist  
Dass wo Du lebst auch mein Zuhause ist

### Pre Chorus:

Und ich höre wie du rufst  
Dein Versprechen, dass Du Gutes tust  
Und ich spüre Deinen Wind  
Der mich aufhebt und nach Hause bringt

### Refrain 1:

Herrlichkeit, überall soweit mein Auge reicht  
Schönheit, die in die Tiefen meiner Seele greift  
Befreit, seh ich Dich so wie Du wirklich bist  
Ich atme ein, ich habe Dich schon viel zu lang vermisst!

2. Ich steh vor Dir, Du strahlst mich an.  
Ich strahl zurück, nimm Deine Hand.  
Wir fliegen los und seh'n die Welt.  
Voller Freude zeigst du mir:

### Refrain:

Herrlichkeit... Schönheit ...

(veröffentlicht im Gerth-Medien-Musikverlag)



## Endlich wieder richtig Gottesdienst ...

Seit dem 30.08.2020 haben wir sonntags wieder Präsenz-Gottesdienste. D.h. wir senden nicht mehr aus privaten Wohnzimmern, sondern treffen uns wieder im Gemeindesaal. Es kommen nicht mehr so viele wie früher, die Bänke stehen auf Abstand, beim Singen sowie beim Betreten und Fortgehen werden Mund- und Nasenschutz getragen. Aber es fühlt sich wieder wie eine Versammlung an.

Eines fällt beim Betreten des Gottesdienstraumes sofort auf: Mehr Technik als früher. Kameras, Videomischtechnik und – Monitor sah man hier früher nicht. Auch das Technikteam hat inzwischen Verstärkung bekommen: Eine/r ist für den Ton, der/die andere für das Bild verantwortlich. Denn jetzt senden wir unsere Gottesdienste per Life Streaming ins Internet, zumindest den offiziellen Teil mit Einstieg, Gesang und Predigt. Dann werden die Online-Zuschauer an den TV-Geräten verabschiedet, und es geht offline weiter mit den internen Informationen an die Gemeinde.

Es tut gut, auch wieder Gastprediger bei uns im Gemeindezentrum begrüßen zu können. Viele gute Predigten haben wir da schon genießen dürfen. Wie beispielsweise die Predigt über „Vertrauen in Krisenzeiten“, die Friedemann Schmidt vom Bibellesebund am 20.9. bei uns hielt. Es ging um die Geschichte von Naomi und Ruth aus 4. Mose 22, die in einer wirklichen persönlichen Krise, einer echten Katastrophe, steckten. Und in der Geschichte wurde sehr schön deutlich, dass sie durch ihr Gottvertrauen und ihre Treue aus der Krise heraus dank Gottes Hilfe in eine vielversprechende Zukunft geführt wurden.

Eine spannende Predigt, die gut zu unserer derzeitigen Krisensituation passte und die mich sehr beeindruckt hat, genau wie auch das wunderbare mit Gitarrenbegleitung gesungene Lied „Wir fliegen los“ (Text s. links). Gerne mehr davon! (rs)

*Übrigens: es lohnt sich, diese Predigt noch einmal anzuhören*  
([www.efg-gm.de/index.php/aktuell](http://www.efg-gm.de/index.php/aktuell))



Viel Abstand im Gottesdienstraum



Mehr Technik als früher



Friedemann Schmidt (Bibellesebund,) am 20.09. mit einer bemerkenswerten Predigt bei uns: „Vertrauen in Krisenzeiten“

Endlich wieder richtig Gottesdienst ...

## Rechtspopulismus

### Retter oder Gegner des christlichen Abendlandes?

Über 60 Personen (viele von außerhalb unserer Gemeinde) folgten am 9.10.2020 der Einladung zu dem Vortragsabend mit Frau Dr. Liane Bednarz, die extra aus Hamburg für diesen Abend angereist war. Mit ihrem Buch „Die Angstprediger“ hatte sie auf diese hochaktuelle Thematik über Rechtspopulismus, und was aus christlicher Sicht davon zu halten ist, aufmerksam gemacht.

Mit ihr erschienen waren Volker Kohlschmidt aus Schwerte (Amt für Jugendarbeit der Evang. Kirche in Westfalen) als Moderator und Jens Künstler als Vorsitzender des Netzwerks gegen Rechts in Oberberg. Uli Wagner hatte die Rolle des Gastgebers übernommen.

Es wurde ein langer und spannender Abend, mit viel Information und anschließender Frageunde. Im Vortrag der erfahrenen Politikexpertin und bekennenden Christin erfuhren wir, wie rechte Populisten gerade unter konservativen Christen erfolgreich Anhänger rekrutieren und dass es sich bei diesem Rechtspopulismus um eine ganz bestimmte Politikvorstellung handelt, wo Antipluralismus und Antiliberalismus und oft auch völkisches Denken eine wichtige Rolle spielen. Ängste werden geschürt, Andersdenkende oft verächtlich gemacht, und in der Rede tauchen häufig abwertende Begriffe auf, die Personen oder Begriffe diffamieren.

Das Christentum bleibt da nicht ungeschoren, schließlich ist Religion ja das, was die Menschen daraus machen. Wo den einen Nächstenliebe und Frieden geboten scheinen, lesen andere aus ihrem Verständnis von Christentum die Aufforderung zu Kampf und Abwehr gegen andere heraus: Sie bringen sich gegen eine vorgebliche „Islamisierung“ ebenso in Stellung wie gegen das Bemühen, der Vielgestaltigkeit menschlicher Existenz bezüglich Recht, Bildung, Sozialpolitik oder Sprache gerecht zu werden. Ihre Protagonisten bedienen sich medialer Möglichkeiten sowie zunehmend auch politischer oder kirchlicher Ämter. Sie befeuern Ängste und Misstrauen gegenüber dem Anderen, schaffen Feindbilder und instrumentalisieren die christliche Botschaft zur Verteidigung eines vermeintlich bedrohten Abendlandes.

Dem Vortrag schlossen sich einige Videosequenzen an, die praktische Beispiele für Argumentation und Auftreten der Protagonisten aus der jüngeren Vergangenheit lieferten.



Das Team



Technische Schwierigkeiten am Anfang bringen uns nicht aus dem Konzept!



Man sitzt auf Abstand



Die Referentin weiß genau wovon sie spricht





Liane Bednarz mit Moderator Kohlschmidt



Gelegenheit für Fragen



Der Gastgeber hat noch ein Dankeschön



Die Autorin signiert ihr Buch

Inszenierungen von Szene-Größen wie Götz Kubitschek, Matthias Matussek, Gabriele Kubly und sogar dem ehemaligen idea-Chefredakteur Helmut Matthies wurden aufgezeigt. Ergebnis der Beeinflussung von rechten Christen sei dann unter anderem: Fixierung auf die Sexualität: („Genderwahn“ und „Homo-Lobby“), Verfallsrhetorik aus christlichem Mund und die Verachtung der Moderne - vom Kampf gegen den »Zeitgeist« bis zur »politischen Korrektheit«.

Nach dem Vortrag nutzten die interessierten Zuhörer ausgiebig die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Hier ein paar Beispiele:

- Wie groß ist der Einfluss der Christen in der AFD?
- Besteht die Gefahr, dass die Rechten sich die Corona-Situation publizistisch zunutze machen?
- Muss sich die Kirche zur AFD mehr abgrenzen?
- Wie stehen Rechtspopulisten zum Schutz des Lebens, speziell beim Thema Sterbehilfe?
- Was geht in deren Köpfen vor, was wollen diese „Heilsbringer“ eigentlich erreichen?
- Wie leicht geht man denen auf dem Leim... etwa über moderne soziale Medien wie Facebook (z.B. die charismatisch aussehende Seite „Christen in der AFD“)?
- Was ist dran an der Diskussion über „Schuld kult“?
- Da tauchen in der Argumentation Begriffe auf wie „unwertes Leben, natürliche Ordnung, Andersartigkeit in jedweder Form“. Brauchen wir nicht eine Schärfung unserer christlichen Sichtweise in Richtung „Mensch, Schöpfung, Naturalismus“? Ist hier nicht Aufklärung im christlichen Kontext nötig?
- Warum sind rechte Themen im Osten so populär?
- Wie merke ich als Christ, wenn einer mit solchen Themen ankommt? Wo sollte ich als Christ sensibel werden?
- Wie hoch ist die Gefahr, dass die AFD sich in den Landesparlamenten breit macht?

Bei diesem breiten Spektrum an Fragen war es kein Wunder, dass die Veranstaltung sich über 2,5 Stunden hinzog. Anschließend ging es im unteren Saal weiter, wo man sich stärken und das Buch von der Autorin signieren lassen konnte.

Hinweis: Am 13.10.2020 berichtete die OVZ unter dem Titel „Wie Rechte Religion nutzen“ über diesen Vortrag.

Wer sich den Vortrag und die Fragerunde nochmal als Video anschauen möchte, kann den Link dazu hier anfordern: [uli.wagner@t-online.de](mailto:uli.wagner@t-online.de). (rs)

*Im Gottesdienst am 4.10.2020 wurde Holger Köppen nach insgesamt 22 Jahren Vorstandsarbeit von Lydia Kopp offiziell aus dem Vorstand verabschiedet. Auszugsweise hier ein paar würdige Worte aus Lydias kleiner Ansprache:*

## Dankeschön!

Lieber Holger, die Gemeinde sagt dir ein herzliches Dankeschön für dein Engagement für diese Gemeinde in den vergangenen Jahren...

Es waren **auch** gesundheitliche Gründe, die dich zu dieser Entscheidung gelenkt haben. Ungern, denn eigentlich willst du weitermachen, so ganz ohne geht nicht. Ich hoffe, da finden wir zusammen einen Weg.. deine Energie, deine Blicke auf Gemeinde und Gesellschaft, einzubinden. Es geht uns ja allen darum den Glauben und was er für unser Leben bedeutet weiterzugeben. Und zu überlegen, auf welcher Art und Weise dies heutzutage möglich ist.

Am 17 März 1998 hatten wir unsere erste gemeinsame Vorstandssitzung - vor 22 Jahren. Zudem warst du in den letzten 6 Jahren stellvertretender Gemeindeleiter.

Mit Herz und Seele dabei, einem messerscharfen Finanzüberblick und zuletzt mit der Gruppe "Bedarfe ermitteln" unterwegs. Diese Gruppenergebnisse werden wir noch zusammen auswerten. Wir alle zusammen und mit dem möglichen Pastor, so die Planung ...

Du bist ein Denker mit Weitblick, du erwartest viel von dir und deinem Gegenüber. Das macht dich streitbar. Und für dich ist es immer wieder wichtig, einen sinnvollen Umgang mit Finanzen und Ideen zu kombinieren und zu gestalten.

Gemeinschaft leben und Beziehungen pflegen ist dir ein Anliegen, sei es auf Gemeindeebene oder privat. Viele gemeinsame Treffen verbinden auch uns, denn über all diese Zeit ist unsere Freundschaft gewachsen. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, können wir Freundschaft leben.

Als Geschenk (das hat mir jemand geflüstert) gibt es Karten für das Openair Theater in Tecklenburg. Übrigens, das komplette Programm von 2020 ist auf 2021 verschoben worden.

Ich hoffe, dass ihr eine tolle gemeinsame Zeit habt. Ansonsten könnte es auch eine andere kulturelle Veranstaltung sein.

Ich habe einen Text für dich gefunden, der ist überschrieben mit :

## leben einfach und gut

heute  
loslassen  
was dich anspannt  
dir die ruhe raubt

heute  
zu dem zu stehen  
was dich einzigartig  
macht

heute  
dir  
ohne wenn und aber  
zu begegnen

heute  
im allerkleinsten  
die wunder zu entdecken  
die sich dir schon so lange  
offenbaren wollen

heute  
dein leben  
als großes geschenk  
zu betrachten  
wo das allermeiste  
dir immer wieder neu  
zuteil wird

## Gebet

Guter Gott, du hast jeden mit vielen unterschiedlichen Gaben ausgestattet. Wir danken dir für Holger und seine Arbeit im Vorstand. Du kennst ihn. Du weißt was er braucht, was ihm gut tut und welcher Weg dran ist. Halte ihn, wenn er an einen Menschen denkt, der verstorben ist. Schenke ihm Zeit und Muße, das Leben zu genießen. Sei um ihn herum, wenn Entscheidungen anstehen. Segne ihn!

Amen



## Neues aus Malawi

*„Vertraust du auf Träume oder träumst du überhaupt?“*

So begann eines Tages eine Unterhaltung mit Goodal (der uns im Erntedankgottesdienst begrüßt hat). Ich liebe Gespräche, in denen man etwa über die Kultur des anderen lernen kann, und deshalb ließ ich mich darauf ein.



Auf meine Rückfrage, was er mit „auf Träume vertrauen“ meinte, antwortete er: *„Okay, ich meine ob du darauf vertraust, dass sie real sind? Letzte Nacht träumte ich,*

*dass wir beide zusammen in einem Auto saßen, hinten in einem Pickup. Es war hier in Usisya, obwohl es nicht ganz so aussah, weil es nicht so sandig war, mit gutem Boden. Wir fuhren in mein Dorf. Und ich staunte, dass du sehen wolltest, was ich in meinem Dorf erreicht hätte. Später wachte ich auf, aber das war ein guter und schöner Traum.“*

Er stimmte mit mir überein, als ich bemerkte, dass man oft von dem träumt, was einen am meisten beschäftigt. *„Aber ich denke nicht, dass die Leute wirklich im Traum erscheinen.“* Da schimmerte dann doch die Auseinandersetzung mit traditionellen Vorstellungen durch, dass Geister einen verfolgen. Er schien sich aber bewusst davon abzusetzen.

Eine andere Unterhaltung ging über die Rolle von Frauen in Kirche und Gesellschaft. Im dörflichen Usisya geht es noch ziemlich patriarchalisch zu. Goodal erwähnte aber, dass speziell unter „wiedergeborenen“ Christen es mehr und mehr üblich wird, den Frauen mehr Gleichberechtigung zu verschaffen. O-Ton: *„Ich habe heute Frühstück vorbereitet für meine Mutter und alle anderen im Haus. Weißt du, es ist nicht üblich, dass ein Mann kocht, während Frauen da sind. Ja, das mache ich für die Zukunft meiner Familie. Wenn ich verheiratet bin, sollen meine Frau und ich bei allem zusammenarbeiten.“* Also dass Christen an der Spitze des kulturellen Fortschritts stehen, das finde ich ja mal eine gute Sache.

Zur Corona-Situation schrieb Klaus Fiedler (der uns in 2019 besucht hat und der jetzt im Süden in Zomba lebt): *„Das Leben unter dem Virus geht hier weiter. Gestern gab es 60 neue Infektionen, also keine hohe Zahl. Was*

*das genau bedeutet, ist schwer auszumachen. Aber interessant ist, dass der Virus jetzt schwer zu finden ist. In der letzten Woche waren die Neuinfektionen im Durchschnitt vier pro Tag. Der Virus ist schwer zu finden. Dr. Delia Mbedi vom Krankenhaus hier sagte mir, dass sie in Fällen, wo die Diagnose klar ist, nicht testen, das spart Kosten. Sie meint auch, dass eine Reihe Fälle nicht registriert werden. Aber sie betonte, dass der Virus nicht weit verbreitet sein kann, sie würden das im Krankenhaus sofort merken. Es herrscht also weitgehend Übereinstimmung, dass in Malawi und in ähnlichen Ländern die Situation besser ist als anderswo. Die Begründungen sind spekulativ.“*

Im Übrigen haben die Schulen wieder aufgemacht. So konnten unsere zwei Näherinnen, denen wir eine Weiterbildung spendiert hatten, diese jetzt in Mzuzu fortsetzen. Weil sie im Frühjahr bereits die ganze Miete für ihre Unterkunft bezahlt hatten, hatten sie jetzt – auch durch die zusätzlichen Fahrten – erhöhte Kosten. Der Vorstand hat beschlossen, diese Kosten auch zu tragen. Das war möglich, weil wir beim Malawi-Spendenkonto noch ein kleines Plus hatten. Soweit für heute

Ulrich Wagner





## Erinnerungen: Vor 31 Jahren

Ich kann mich gut an damals erinnern, an den 9. November 1989, als die Mauer fiel. Ich weiß noch sehr genau, was ich an diesem Tag gemacht habe. Wir trafen uns in Frankfurt am Flughafen, Udo Schmidt, Ulrich Wagner, Michael Borkowski, Elimar Brandt und ich. Wir planten die entscheidenden Schritte zur Gründung der Bibelschule Wannsee, später Bibelschule Elstal. Als ich mit der letzten Maschine wieder in Berlin ankam, war die Mauer offen.

Der Fall der Mauer war ein großes historisches Ereignis, das am Ende von friedlichen Protesten vieler Menschen in der DDR stand. Die Menschen wollten Freiheit und Gerechtigkeit. Mit ihren gewaltlosen Demonstrationen haben sie die Mächtigen entwaffnet. Es stand mehrfach auf Messers Schneide, aber letztlich haben sich Weisheit und Vernunft, Solidarität und Mut durchgesetzt.

Täglich habe ich in dieser Zeit am Radio gegessen und den Diskussionen am „Runden Tisch“ zugehört, wo verantwortliche Menschen über die notwendigen Veränderungen in der DDR nachdachten. Viele haben damals von einem anderen, gerechteren und vor allen Dingen demokratischeren Weg geträumt. Es entstand aber noch eine weitere Dynamik, die mit wirtschaftlichen Dingen zu tun hatte: „Kommt die D-Mark nicht zu uns, gehen wir zu ihr“, war ein wiederkehrender Satz. Viele wollten in dieser Zeit keinen alternativen Weg, sondern wirtschaftliche Möglichkeiten.

Aus dieser Dynamik entstand recht schnell der Weg zur deutschen Einheit. Es dauerte nicht einmal ein Jahr. Am 3. Oktober 1990, vor nunmehr dreißig Jahren, wurde die deutsche Einheit gefeiert. Ich war dabei und kann mich

noch sehr gut an die euphorische Stimmung erinnern.

Aus heutiger Sicht sind in diesem Einigungsprozess auch viele Fehler gemacht worden. Manche dieser Fehler verbinden sich mit der Treuhandgesellschaft, die viele DDR-Unternehmen abgewickelt hat. Wir sind aber auch zusammengewachsen, vertrauter geworden. Wir sind aufeinander zugegangen und haben Neues geschaffen und entdeckt.

Für mich bleibt das ganze Geschehen, hin zum 9. November 1989, zur deutschen Einheit im Oktober 1990 und in den dreißig Jahren danach in seinem Tiefsten ein Geschenk Gottes und ein großer Segen. 1991 haben wir in Siegen unsere beiden Bünde zusammengeschlossen. Vielleicht haben auch da manche, die gerne eigenständig in der DDR etwas Neues probiert hätten, schmerzliche Verluste verspürt. Aber 30 Jahre später haben wir uns immer mehr gefunden und wir gestalten Gemeinsames. Wir sind zusammengewachsen und stehen zueinander und füreinander ein.

Natürlich ist die Entwicklung noch nicht abgeschlossen, noch immer gibt es tatsächliche oder gefühlte Unterschiede zwischen Ost und West, aber wir sind auf einem Weg. Wir haben eine Verheißung, die ich gerne aus dem Propheten Jesaja nehme: „Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jesaja 43,19) Es wächst, Stück für Stück und Schritt für Schritt. Wir müssen nur genau hinsehen auf das, was schon geworden ist und auf das, was noch werden kann. Voller Dankbarkeit blicken wir zurück und mutig und zuversichtlich blicken wir nach vorne. Es wächst! Seht Ihr es?

*Michael Noss, Präsident BEFG*



# Gemeindekalender Nov / Dez

## Besondere Veranstaltungen

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen siehe Rückseite dieses Gemeindebriefes

## Wer im November geboren ist ...

November	Veranstaltung, Aktion, Thema
So, 01.11.	10.00 h Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Ohne Prediger
So, 08.11.	10.00 h Gottesdienst Predigt: Ulrich Wagner
Fr, 13.11.	18.00 h Vorstands-Klausurabend
So, 15.11.	10.30 h Gottesdienst Predigt: Holland-Frauen
Di, 17.11.	19.30 h Vorstandssitzung
So, 22.11.	10.00 h Gottesdienst Predigt: Max Traut (Reisedienst Landesverband NRW)
So, 29.11.	10.00 h Gottesdienst Predigt: Veit Claesberg 18:00 h Konzert-Lesung mit Katja Zimmermann & Friends

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

## Und wer im Dezember geboren ist ....

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

In diesem Jahr fällt der Adventsbazar aus.

Dezember	Veranstaltung, Aktion, Thema
So 06.12.	10.00 h Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: ohne Prediger
Di, 08.12.,	15:00 h Senioren-Adventsfeier
Do, 10.12..	19:30 h Anbetungsabend mit Katja Zimmermann
So 13.12.	18.00 h Abendgottesdienst Predigt: Hauskreis Brangenberg
So 20.12.	10.00 h Gottesdienst Predigt: Julia Beil (Bibellesebund)
Do, 24.12.	15:30 h Christvesper alternativ

Hinweise:

- Am 27.12. findet kein Gottesdienst statt.
- Der Neujahrsbrunch am 03.01.2021 fällt aus

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Nächster Gemeindebrief noch nicht zur Hand? Macht nix, die kommenden Geburtstage für die nächsten zwei Wochen finden Sie auch hier:

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Termine im November / Dezember 2020

## Eine kurze Umfrage unter Gemeinden

Anlässlich der der LV-Ratstagung hat Andi Balsam die anwesenden Gemeinden zu Corona befragt. Die Kurzumfrage soll zeigen, was in den einzelnen Gemeinden in der Corona-Zeit passiert. Die 50 anwesenden Gemeindevertreter antworten auf 8 Fragen.

### Wie veranstaltet ihr eure Gottesdienste?

- Nur live vor Ort - ca. 15
- Nur online - 1
- Sowohl als auch - die Mehrheit

### Extra Frage an die, die online sind: **Beteiligt ihr die Online-Gäste durch:**

- Befragungen per Menti oder Slido – 5
- Eingblendete Gebetsanliegen/Grüßen – 0
- zoom-Café nach dem Gottesdienst – 12

### Wie viele der vorher kommenden Besucher kommen jetzt zum Live-Gottesdienst?

- bis 30% ca. 10
- 30-60% ca. 25
- über 60% ca. 10

### Was findet bei euch noch statt?

- Kinderprogramm - ca. 30
- Live Gesang - ca. 10

### ... und unter der Woche?

- Teenie-/Jugendkreis / junge Erw. - ca. 30
- Hauskreise - fast alle
- Bibelstunde - ca. 35

### Organisiert ihr gottesdienstliche Gemeinschaft in neuen Formen?

- z.B. Wohnzimmer-GoDis mit bis zu 10 Personen // Nach dem Gottesdienst: Treffen im Park // Open-Air Gottesdienste mit Gesang // Sonstige Unternehmungen, um die fehlende Gemeinschaft auszugleichen wie z.B. zusammen Wandern gehen ... ca. 15-20

### Läuft das „Normalprogramm“ inzwischen wieder?

- bis 30% - ca. 20
- 30 – 60% - ca. 15-20
- über 60% - ca. 10

### Wie ist die Stimmung bei euch?

- Super 1
- Normal ca. 40%
- Eher bedrückt ca. 30 = 60%



## Weihnachten in Corona-Zeiten

### Es droht eine wortwörtlich "Stille Nacht"

- Wegen des Coronavirus müssen sich die Kirchen unter erschwerten Bedingungen auf die Adventszeit vorbereiten.
- Niemand weiß, wie sich die Corona-Krise bis Dezember noch entwickeln wird.
- Ideen für das Fest im Zeichen der Pandemie sind Freiluft-Gottesdienste
- Weihnachtsmärkte werden abgesagt

Manche Pfarrerinnen und Pfarrer haben bereits mit Entsetzen ausgerechnet, dass sie wohl zehn oder mehr Heiligabend-Gottesdienste nacheinander feiern müssten, wenn die üblichen Besuchermengen coronakonform in ihren Kirchen platziert werden sollen.

Die zuletzt wieder gestiegenen Neuinfektionszahlen dämpfen den Optimismus, neue Erkenntnisse zur Verbreitung der Viren stimmen die Verantwortlichen zusätzlich skeptisch. Wenn Aerosole tatsächlich so gefährlich sind wie Forscher vermuten, brauche man über gemeinsames Singen nicht weiter nachzudenken, sagt Jens-Peter Iven, Sprecher der rheinischen Landeskirche: "Und es wäre dieses Mal wirklich eine Stille Nacht."

Aus Epidemie-Sicht muss Weihnachten zwar nicht ganz, aber anders als gewohnt ausfallen. Für Familienbesuche wird empfohlen, den Kreis der Feiernden so klein wie möglich zu halten. "Wir werden Weihnachten dieses Jahr anders feiern, als wir es gewohnt sind." Im kleinen Rahmen würden Familienfeiern sicher möglich sein, so der Epidemiologe Ulrichs. Größere Zusammenkünfte wie etwa in Kirchen sollte man jedoch besser meiden. "Es kann auch sein, dass wir ganz auf Gottesdienste verzichten müssen. Jedenfalls in der Art und Weise, wie wir sie bisher gekannt haben."

Mit Blick auf Treffen mit Familienmitgliedern höheren Alters rät der Virologe Christian Drotten zudem besonders darauf zu achten, sich vor dem Treffen nicht mit dem Coronavirus anzustecken. Sein Tipp: eine Art "Vorquarantäne" vor dem Weihnachts-Besuch, obwohl das für viele Arbeitnehmer ebenso schwierig ist wie für



Schüler. Zumindest aber kann sich jede und jeder bemühen, die Zahl enger persönlicher Kontakte möglichst klein zu halten.

Welche Ideen die einzelnen Gemeinden entwickeln, um Weihnachten im Coronajahr 2020 angemessen zu feiern, das wird sich noch zeigen. Es gibt vom Bund der ev.-freik. Gemeinden sogar eine Sammelstelle für Ideen zum diesjährigen Weihnachtsfest: <https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/corona/weihnachten-2020/>



## Und was ist in Windhagen angesagt?

Auch für unsere Gemeinde gibt es noch keinen fertigen Plan, die Ideen müssen sich noch konkretisieren.

Eines ist aber schon ganz klar: wir wollen corona-konforme Veranstaltungen und Aktionen anbieten. Dabei wird es nicht wie immer sein, sondern anders - und besonders.

Ideen:

- Christvesper mit Stationen draußen und online Predigt
- Adventsliedersingen an den Adventswochenenden, event. mit Punsch etc.

Es gibt einen Arbeitskreis, Bene, Burkhard, Heidi K., Uli und Lena Wagner, Michi Gärtner.

Zudem besteht die Idee, eine mögliche Präsentaktion (an den Tagen im Dezember, von 1. bis zum 20.12., à la Adventskalender) für die ganze Gemeinde durchzuführen, wo Leute besucht werden und ein kleines Präsent bekommen.

Ein Info-Flyer soll erstellt werden und bis zum 1. Advent verteilt sein. Soweit die Planungen. Sehn wir mal, was daraus wird.

## Fragen statt Antworten

Wie geht es Ihnen? Wie geht es Dir? Wie oft werden Sie das am Tag gefragt, wie oft fragen Sie das andere. Wie geht es Ihnen? Wie geht es Dir? Keine Phrase, sondern als echte Frage, die an einer ehrlichen Antwort interessiert ist.

Wir sollten mehr fragen in diesen Zeiten! Gerade, weil in der Krise die Menschen nach Machern rufen. Und das heißt ja: nach schnellen und nach klaren Antworten. Verständlich. Ich nehme mich da gar nicht aus. Doch wenn die Corona-Pandemie eines lehrt, dann das: Wie schwer das ist – die Ungewissheit auszuhalten, nicht zu wissen, was, wann, wie weitergeht. Und wie lange das Ganze noch geht. Ein Ende ist ja nicht in Sicht.

Mir sind die lauten Stimmen, die meinen, sie wüssten die rechten Antworten, in diesen Wochen daher ganz besonders suspekt. Was ich mir viel mehr wünsche, das ist mehr Zeit und Raum für Fragen: Wie geht es Dir damit, dass Du gerade Angst um Deine Gesundheit hast? Angst um den Job, um die Lebensplanung mit Familie und Kindern? Wie geht es Menschen, die ihre Lieben über Monate nur auf Abstand besucht haben, kaum gesehen, nicht berührt?

Wie geht es dir? Das möchte ich von Ärztinnen und Ärzten hören, von Pflegekräften, von Hospizhelfern und Helferinnen, von Klinikseelsorgern und Seelsorgerinnen. Von Menschen, die sich mit allen Abstandsregeln und trotz aufwändiger Hygienebestimmungen unverdrossen um Kranke und Sterbende kümmern. Und von denen viele bei ihrem Dienst große persönliche Einschränkungen in Kauf nehmen.

Jesus fragt den Kranken: „Was brauchst Du, das ich Dir tun kann?“ (Markus Kapitel 10, Vers 51) Also nicht: Ich habe die Lösung und sage dir, was für dich gut ist. Sondern er fragt nach, was wirklich Not tut. Das ist ein wichtiger Unterschied und das kommt mir gerade viel zu kurz. Nachfragen, erzählen lassen, gut zuhören. Das ist bei Jesus der erste Schritt zur Heilung eines Menschen, der erste Schritt, dass sich nachher Wunderbares ereignet.

„Was brauchst Du?“, „Wie geht es Dir?“ Einfacher kann man nicht fragen. Es tut gut, mir ganz persönlich, Ihnen, aber auch unserer Gesellschaft, sich für diese Fragen mehr Zeit zu nehmen – gerade in dieser ungewissen, unklaren Zeit.

*(Quelle: Kirche in WDR 2 | 20.10.2020 | 05:55 Uhr  
Pastorin Sabine Steinwender-Schnitzius)*

*Bei schönstem Herbstwetter mit blauem Himmel und Sonnenschein hat die Sonnengruppe am 10.10. 2020 den ersten Vätvormittag in diesem Kindergartenjahr im Wildpark Wiehl verbracht.*

## Vätvormittag im Wildpark

Wir haben dort Herrn Schweers vom Wildpark getroffen und von Ihm eine Führung durch den Wald mit seinen Tiergehegen bekommen. Dabei haben wir viel über den Wald und seine großen und kleinen Bewohner, die Tiere und Pflanzen, gelernt.

So haben wir zum Beispiel erfahren, warum Hirschen jedes Jahr ein neues Geweih wächst und dass Wildschweine keine Kastanien mögen.

Auf dem Weg durch den Wald haben wir viele Tiere auch sehen können. Wir haben zum Beispiel eine Wildschweinrotte beim Schlammbad und der Suche nach Futter in der Erde beobachten können und durften das Rot- und Damwild mit gesammelten Eicheln, Kastanien und von Zuhause mitgebrachten Äpfeln füttern.

Ein besonderes Erlebnis war, als wir von Herrn Schweers die Geweihe der Damm- und Rothir-

sche gezeigt bekommen haben, die den Hirschen in den letzten Jahren abgefallen waren.

Wir durften diese in die Hand nehmen und selbst spüren, wie schwer das Gewicht der Geweihe ist, welche die Tiere mit sich herumtragen müssen.

Wir hatten wirklich einen tollen Tag!



Angeknabbert ...



Reh und Hirsch haben keine Scheu und lassen sich gerne füttern





Hallo liebe Gemeinde,

Ich heiße Ilka Radomski, bin 26 Jahre alt und verheiratet. Meine drei Jahre an der Bibelschule in Wiedenest sind nun vorbei und ich freue mich darauf, ab November in der Sternengruppe im Kindergarten als Erzieherin zu arbeiten.

Mit meinem Ehemann zusammen bin ich in der EfG Derschlag zuhause. In meiner Freizeit bin ich gerne draußen und lese gerne.

Auf den Start in die Zusammenarbeit im Team, die Kinder kennenzulernen und euch als Gemeinde zu erleben freue ich mich sehr.

Liebe Grüße,

Ilka Radomski



Hallo zusammen,

Seit Anfang Oktober gibt es mit mir im Kindergarten Himmelszelt ein neues Gesicht. Mit diesen Zeilen möchte ich mich vorstellen:

Ich heiße Jule Mia Vohmann, bin 24 Jahre jung und freue mich sehr als Erzieherin in der Wolkengruppe zu arbeiten. Die ersten Wochen helfe ich krankheitsbedingt in der Mondgruppe aus.

Meine Ausbildung zu Erzieherin habe ich im schönen Schwabenländle gemacht, wo ich als gebürtige Hessin die letzten 5 Jahre gelebt habe. Nun hat es mich der Liebe wegen nach Gummersbach gezogen. Auf der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle bin ich auf diesen Kindergarten gestoßen.

Besonders gut gefällt mir die liebevolle, lustige und schöne Atmosphäre im Kindergarten gegenüber den Kindern und zwischen den Mitarbeitern. Aber vor allem begeistert mich der christliche Glaube, der durch Lieder, Gebete und Geschichten, sowie einem liebevollem Umgang weitergegeben und vorgelebt wird.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit fotografieren, basteln, in der Natur und mit Familie und Freunden.

Ich freue mich sehr auf die Zeit im Kindergarten Himmelszelt und ein schönes Kennenlernen.

Jule Mia Vohmann

Aus dem Kindergarten: Neue Mitarbeiterinnen

Das sonnige Spätsommerwetter hat Peter Neeb und mich am 22.9. zu einer eindrucksvollen Wanderung durch das schöne Wildenburger Land motiviert, wo es viele historische Baudenkmäler (kirchliche und profane) aus den vergangenen Jahrhunderten zu bestaunen gab. Richtig lebendig wurde die Geschichte für uns, als wir einen 87-Jährigen trafen, der uns begeistert erzählte, um was es dabei genau ging. Hier ist unser Wanderbericht:

**Beschreibung:** 8,9 km Rundweg, 307 m Höhenmeter, eine mittelschwere Wanderung (gute Grundkondition erforderlich, leicht begehbare Wege, kein besonderes Können erforderlich): Als „Entschleunigungstour“ hat Dorothee Bastian diese schöne Wanderroute in ihrem Buch „Wanderungen für die Seele“, erschienen 2020, beschrieben. ISBN 978-3-7700-2020-1(16,99)



## Schloss Crottorf – Burg Wildenburg – Pfarrkirche und Kloster Friesenhagen

Das Auto haben wir auf dem Parkplatz bei Schloss Crottorf abgestellt. Das denkmalgeschützte Wasserschloss wird von der Grafenfamilie Hatzfeldt-Wildenburg-Dönhoff bewohnt und ist daher leider nur von außen zu bewundern. Aber wir sind ja zum Wandern hergekommen. Unser Weg führt uns am Schlosspark vorbei und hinauf in einen Waldweg. Oben zweigen wir auf eine wenig befahrene Landstraße in Richtung Wildenburg ab und nach kurzer Zeit wieder auf einen lichten Waldweg. Hier fällt uns die artenreiche Flora des Mischwaldes auf und wie wenig Fichten hier geschädigt sind – offensichtlich hat der Borkenkäfer hier im Kreis Altenkirchen noch nicht so stark an den Bäumen genagt wie im Bergischen Land.

Dass diese Route auch „Kapellenwanderweg“ genannt wird, wird erstmals deutlich an der kleinen Rochuskapelle am Weg, die an die Pestepidemien erinnern soll. Einen herrlichen Ausblick kann man hier genießen und wirklich „entschleunigen“.

Von hier aus ist auch die Wildenburg schon

deutlich zu sehen, Stammsitz der Herren von Wildenburg aus dem 13. Jh., die damals die alte Eisenstraße beherrschten. Unser romantischer Weg führt kurze Zeit später durch mehrere Torbogen auf das Burggelände, wo es uns bei der Vorstellung etwas mulmig wurde, dass



Voll von historischen Eindrücken: Die Wildenburg



hier auf der Burg des Schreckens im 17. Jh. grausame Hexenprozesse stattgefunden haben. Vorbei am kleinen Weiler „Ziegenschlade“ (besteht aus nur einem einzigen Haus) treffen wir auf die nächste Kapelle St. Anna, auch „Rote Kapelle“ genannt. Sie liegt malerisch unter einer 400 Jahre alten Linde und erinnert an die Hexenprozesse im 17. Jahrhundert (die rote Farbe soll das vergossene Blut symbolisieren).



Die Rote Kapelle



Kirche in Friesenhagen

Unten im Tal entdeckt man von hier aus schon das Dorf Friesenhagen mit seiner gelb leuchtenden Barockkirche. Hier lohnt es sich, mehr Zeit zu nehmen: Die

Kirche ist geöffnet, und so lassen wir uns inspirieren von dem prunkvollen Inneren. Besonders die Grabkammer der Familie von Hatzfeldt ist ein kunsthistorischer Schatz und weist auf die enge Verbundenheit zwischen

Fürstenhaus und Kirche hin. Beim Verlassen der Kirche fällt uns das 1749 erbaute Franziskanerkloster auf.

Auf dem weiteren Weg treffen wir auf insgesamt sieben sog. „Fußfälle“ (aus Stein geformte Passionsbilder über das Leiden Christi aus dem 17. Jahrhundert). Als wir rätzelnd vor dem ersten stehenbleiben, werden wir von einem älteren Herrn angesprochen, ob er uns das mal erklären soll. Und so erfahren wir, dass



Ein „Fußfall“

damals in einem 1598 geschlossenen Vertrag zwischen den Familien Hatzfeld und derer zu Crottorf bestimmt worden war, dass der Augsburger Religionsfriede von 1555 auch im Hause Hatzfeldt-Wildenburg gelten solle. Die Katholische und die Lutherische Kirche wurden damit gleichberechtigt, und die Religionszugehörigkeit wurde vom jeweiligen Standesherrn für seine Untertanen bestimmt. Es wurden die Franziskaner aus Limburg nach Friesenhagen gerufen, um in den folgenden Jahren die Rückführung aller Einwohner zum katholischen Glauben durchzusetzen. So entstand hier das Franziskanerkloster (heute als Pfarrhaus und Pfarrzentrum genutzt) und eben diese steinernen Fußfall-Monumente an der Straße in Richtung Crottorf, wo die Gläubigen niederknien mussten.

Unsere schöne Wanderung endet nach etwa fünf Stunden wieder in Crottorf, wo wir zum Abschluss noch eine Höhle mit Schriftzeichen in Stein entdecken. Wir sind erfüllt von historischen Eindrücken - diese Wanderung hat sich wirklich gelohnt! (rs)



Von oben lässt sich Schloss Crottorf am besten inspizieren

## Die Bibel – faszinierend, einzigartig und voller Geheimnisse



*„Die Bibel ist nicht ein Buch darüber, wie man in den Himmel kommt. Die Handlung spielt hier. Das Leben findet hier statt. Alles, worum es geht, findet hier statt. Die Bibel ist eine Büchersammlung über die Heilung und Wiederherstellung und Versöhnung und Erneuerung dieser Welt.“*

Dies ist ein typisches Zitat aus dem packenden Buch von Rob Bell. Dr. Klaus Douglas, Autor und Gemeindeberater, schreibt:

*„Rob Bell gehört zu den ungewöhnlichsten christlichen Autoren unserer Zeit. Sein Buch über die Bibel ist einfach zu lesen, aber alles andere als leicht zu verdauen. Man muss bereit sein, die Brillen seiner bisherigen Prägung abzulegen und sich auf eine völlig neue Sichtweise einzulassen. Wer Lust hat, querzudenken und die Bibel unter ungewöhnlichen Blickwinkeln neu zu betrachten, wird bei der Lektüre voll auf seine Kosten kommen.“*

Ich habe dieses Buch mit viel Gewinn gelesen. Es sind Bücher wie dieses, die meine Neugier und Begeisterung für das „Buch der Bücher“ wach und frisch halten.

Ulrich Wagner

## Kübra Gümüşay: Sprache und Sein



Kübra Gümüşay ist Journalistin, Feministin und Aktivistin. Sie setzt sich beispiellos für eine friedlichere und vor allem plurale Gesellschaft ein. Sie lebt und arbeitet in Hamburg und hat im Januar ihr erstes Buch veröffentlicht mit dem Titel "Sprache und Sein".

Wer Gümüşays Texte kennt, der wird wissen, wie wundervoll und sensibel sie mit Sprache und Worten umgehen kann. Und genau darum geht es auch in diesem Buch. Ausgehend von der Annahme, dass Sprache Realitäten schafft, geht die Autorin der Frage nach, wie unsere Sprache unser Denken und unser politisches Handeln beeinflusst, insbesondere in einer Welt, die sich zunehmend polarisiert.

Ein spannender und wichtiger Beitrag, der auch als Appell an uns als Gesellschaft zu verstehen ist, auf Augenhöhe und ohne Hass miteinander zu diskutieren, und das Individuum Mensch dabei niemals aus den Augen zu verlieren.

„Kübra Gümüşay erzählt, argumentiert, zitiert ‚Sprache und Sein‘ mit solch einer Dringlichkeit, Fantasie und furchtloser analytischer Schärfe, dass jede Seite ein Hochgenuss ist. Man hört, spricht anders danach und will das Buch in die Schulen tragen.“

(rs)



**PINBOARD: Persönliches, Notizen, Hinweise****Unsere Alten, Kranken und Schwachen**

*Wir wünschen unseren Kranken baldige Genesung an Leib, Seele und Geist. Für alle - auch für die pflegenden Angehörigen - erbitten wir Gottes Beistand und Segen. Wir wollen weiter für euch beten. Unsere Gemeinschaft bleibt lebendig durch Anrufe oder einen Gruß per Post!*

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.



Stand vom 23.10.2020 - Meldungen bitte an Ingrid Klingberg  
(02261) 23835

**Aktuelles zur Pastorensuche**

Der Vorstand hat sich am 10.10. mit einem Pastoren-Kandidaten getroffen. Dazu eingeladen war auch seine Ehefrau .

In drei Stunden konnten wir uns einen guten Überblick darüber verschaffen, wie der Kandidat denkt und arbeitet, wie er die Gemeinde in Windhagen wahrnimmt, welche Aufgabe er nicht machen würde, welche Ideen er hat und vieles mehr.

Das Gespräch war offen und herzlich. Über weitere Schritte werden wir zeitnah informieren. (LK)

**Wie bekommt man Zugriff auf die Streaming-Gottesdienste?**

Die Streaming-Gottesdienste werden live auf dem YouTube-Kanal 'EfG Windhagen' angeboten. Startzeit ist in der Regel jeweils sonntags 10:00h. Später sind die Gottesdienste dann auch als aufgezeichnetes Video dort zu finden.

Als Abonnent des Youtube-Kanals wird man per eMail automatisch informiert, sobald ein neuer Gottesdienst online geht. Einladungen zu den Gottesdiensten auf Youtube erfolgen per eMail.

Auf unserer Gemeindehomepage unter [www.efg-gm.de](http://www.efg-gm.de) findet man ebenfalls einen Link auf den nächsten Gottesdienst.



Die Evangelische  
Telefon-Seelsorge  
Oberberg ist für Sie da -  
rund um die Uhr -

an 365 Tagen im Jahr.  
Telefon: 0800 111 0 111

# Unser e r e g e l m ä ß i g e n V e r a n s t a l t u n g e n

Sonntag 10:00 Uhr	Gottesdienst: <b>Präsenzgottesdienst mit besonderen Hygieneregeln. Der Gottesdienst wird per Life Streaming auf Youtube gesendet.</b> Eltern mit Kleinkindern (0- bis 3-jährige) steht ein Spielzimmer mit Fenster zum Gottesdienstraum zur Verfügung.
Montag 15:00 Uhr 20:00 Uhr	Hausaufgabenhilfe, Info bei Melanie Franken, (02261) 67240 Chor: 14-tägig, <b>Info bei Heidi Klingberg</b> , (02261) 25164
Dienstag 14:00 Uhr 15:00 Uhr 19:00 Uhr	Hausaufgabenhilfe, Info bei Melanie Franken, (02261) 67240 Seniorentreff: <b>wöchentlich; Info bei Renate Knopp</b> , (02261) 65873 Frauentreff: am 1. Dienstag im Monat; Info bei Ingrid Decker, (02261) 66756
Mittwoch 09:00 Uhr 09:00 Uhr 14:00 Uhr	Frauengebet: 3 mal im Monat. Info bei Ingrid Klingberg, (02261) 23835 Seniorenfrühstück 65+: am letzten Mittwoch im Monat; Info bei Magdalena Wagner (02263 2999) Hausaufgabenhilfe, Info bei Melanie Franken, (02261) 67240
Donnerstag 14:00 Uhr 09:30 Uhr	Hausaufgabenhilfe, Info bei Melanie Franken, (02261) 67240 Mini-Treff: Info bei Olga Schmidt (0176 27383893)
15:30 Uhr	Kids Club: <b>Kindertreff am Donnerstag (für 6- bis 10-jährige);</b> Info bei Melanie Franken (02261) 67240
Freitag 18:30 Uhr	Gemeindegebet, Info bei Heidi Klingberg, (02261) 25164

**Corona-bedingte Änderungen vorbehalten!**

## IMPRESSUM

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen

Postanschrift: Burgstraße 9, 51647 Gummersbach

Pastoren:

Gemeindebüro:

Bankverbindung: Spar- u. Kreditbank EFG Bad Homburg • IBAN: DE90 5009 2100 0000 4600 01 • BIC: GENODE51BH2

Gemeindeleitung: Lydia Kopp, Tel. (02261) 28252

Redaktion: Reinhard Simon. eMail-Adresse der Redaktion: info@efg-gm.de

*Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 24.10.2020*

*Annahmeschluss nächste Ausgabe: 20.12.2020*

Internet: <http://www.efg-gm.de>

Druck: wirmachendruck.de

Evangelisch-Freikirchlicher Kindergarten Windhagen e.V.

Postanschrift: Burgstraße 7, 51647 Gummersbach.

Leitung: Jan Quellmelz, Tel. (02261) 21110, FAX (02261) 288344

E-Mail: [kiga.gm-windhagen@t-online.de](mailto:kiga.gm-windhagen@t-online.de)

Internet: [www.familz-gm.de](http://www.familz-gm.de)

Bankverbindung: Commerzbank Gummersbach, IBAN: DE51 3844 0016 0786 4010 00, BIC: COBADEFFXXX

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 7:00 bis 16:30 Uhr (bzw. bis 12:00 oder 14:00 Uhr, je nach Buchung); Fr. 7:00-14:00 Uhr

